

Vom Bau zum Umbau Ein Symposium zur Bauwende

am Freitag, 24.11.2023, 10:00-19:00

Ort: WEST. Alte WU, Festsaal, Augasse 2-6, 1090 Wien

www.ig-architektur.at / <https://oegfa.at> facebook: <https://fb.me/e/4b42BvmGY>

Veranstaltet und organisiert in Kooperation der IG Architektur und der Österreichischen Gesellschaft für Architektur (ÖGFA)

1. Thema, Ziel und Inhalt

*"Wir haben zu viel konsumiert, zu viele Ressourcen verbraucht.
Jetzt ist es an uns Architekten, das zu reparieren."*

– Yasmeen Lari, Architektin, Pakistan

Dass die Bauwirtschaft für 40% der CO₂-Emissionen verantwortlich ist, macht sie zum Klimasünder, gibt ihr aber auch die Verantwortung und die Mittel, genau diese Fehler zu korrigieren. Wie lässt sich diese Kehrtwende realisieren, und dies angesichts der Dringlichkeit auch möglichst schnell? Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen braucht das Bauen, und welche Baukultur ist dafür notwendig? Welche Best Practice Beispiele gibt es schon? Wie kann gleichzeitig auf raumordnerischer Ebene und im kleinen Maßstab gehandelt werden? Brauchen wir einen Abriss-Stopp, eine Denkpause, oder gilt es, aktiv zu werden – nur eben anders als bisher? Wie müssen Institutionen, wie muss die Ausbildung umgebaut werden, um den Wandel von der Verschwendung, Ausbeutung und Zerstörung im Namen ewigen Wachstums hin zu einer schonenden Kultur und Bewusstsein des Umbauens und Reparierens, einer Reparaturgesellschaft (siehe ARCHplus Heft 250: The Great Repair¹ und einer *architecture of care*, vorzubereiten und ihm ein theoretisches Fundament zu geben?

Ein interdisziplinäres Symposium an diesem historischen Wendepunkt der menschlichen Zivilisation soll diese Fragen und Antworten bündeln. Konzipiert in Kooperation der beiden Architekturinstitutionen IG Architektur und ÖGFA, soll eine Standortbestimmung und ein Ausblick in mögliche Handlungsfelder gegeben werden, die sich an alle

¹ ARCHplus 250: <https://archplus.net/de/archiv/ausgabe/250/>

Architekturschaffenden im weitesten Sinne wendet, von Bauträger*innen über Architekt*innen bis zu Lehrenden und Studierenden, aber auch eine größere Öffentlichkeit und die Bewohner*innen von Wien.

In drei thematischen Schwerpunkten wird der Bogen vom Maßstab der Raumordnung bis zum Detail gespannt. Baukulturelle, technische und juristische Aspekte des klimagerechten Bauens werden in den Dialog gesetzt, um Hindernisse und Handlungsmöglichkeiten zu ermitteln und darzustellen.

Eventuell wird eine nachfolgende Publikation die wesentlichen Erkenntnisse und Aussagen des Symposiums bündeln und zugänglich machen. Wir warten auf die Antwort des Fördergebers

2. Programm

2.1 Veranstaltungsort und Termin

Ort: WEST. Alte WU, Festsaal, Augasse 2-6, 1090 Wien

Termin: Freitag, 24.11.2023, 10:00-19:00

2.2 Programm

09:30

Einlass

10:00

Begrüßung, Einführung, **Vertreter:innen der IG Architektur und der ÖGFA**

10:15

Keynote **Werner Sobek**

In der Keynote wird die Dringlichkeit und die Möglichkeiten des Handelns in der Klimakatastrophe umrissen. Wo stehen wir, welche Szenarien sind beim Erreichen oder Verfehlen der globalen und nationalen Klimaziele zu erwarten? Welche Hebel und welche Verantwortung kommen dabei der Bauwirtschaft und der Architektur zu?

10:50 - 13:00

Themenblock 1: Raum und Boden

Im ersten Themenschwerpunkt soll die Brücke vom Globalen zum Regionalen geschlagen werden. Die Raumordnung stellt eine wichtige langfristige Grundlage für unseren Umgang mit Ressourcen dar, gerade ihre langfristigen Prozesse stehen jedoch im Kontrast zur Dringlichkeit des Handelns in Bezug auf die Klimaziele.

Der Boden wird immer noch zu oft auf seine Rolle als wertsteigerndes potenzielles Bauland betrachtet, während er eine elementare und nicht vermehrbare Lebensgrundlage darstellt, die durch Extremwetterereignisse zusätzlich gefährdet und zerstört wird. Wie kann hier ein Umdenken erfolgen? Welche Strategien zum Stopp der Zersiedelung gibt es?

Vortragende:

- **Karoline Mayer**
Architekturzentrum Wien Az W, Kuratorin „Boden für alle“
„Boden für Alle“
- **Sibylla Zech und Ulrich Blanda**
Raumplanung stadtplan
„Vom Umbau und Nicht-Bau“
- **Elias Molitschnig**
Amt der Kärntner Landesregierung
„Baukultur = Bodenschutz“

Diskutant:innen:

- **Cedric Fritz**
Vertreter Architects4Future
- **Katharina Ritter gemeinsam mit Karoline Mayer**
Az W, Kuratorinnen
- **Andreas Hacker**
Stadt-Umland-Management (Wien, NÖ)

Moderation: Eva Schmolzmüller (IG Architektur)

13:00 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 16:10

Themenblock 2: Bau und Gesetz

Im zweiten Themenschwerpunkt wird die konkrete Baupraxis der Gegenwart beleuchtet. In Architektur, Bauwirtschaft und Forschung wurden in den letzten Jahren viele Analysen, Programme und Projekte zur Implementierung der Kreislaufwirtschaft initiiert und teilweise auch umgesetzt. Einige Best-Practice-Beispiele sollen im Rahmen des Symposiums vorgestellt werden.

Gleichzeitig steht eine Fülle von rechtlichen Rahmenbedingungen der Umsetzung oft im Weg. Gesetze, die sich oft gegenseitig widersprechen oder Leitlinien, die zwar sinnvoll sind, aber unverbindlich bleiben und ignoriert werden. Wo liegen hier die größten Hindernisse für

eine Bauwende auf breiter Front? Wo muss mit Anreizen und wo muss mit Verboten gearbeitet werden? Wie lässt sich der Hebel der CO2-Bepreisung umsetzen?

Vortragende:

- **Charlotte Malterre-Barthes (online)**
Harvard GSD und EPFL Lausanne
„A moratorium on new construction“ (Englisch)
- **Johanna Leissner**
Fraunhofer-Institut, Mitglied der EU Expert Group "Strengthening Cultural Heritage Resilience for Climate Change"
„Klimawandel und Kulturerbe – eine europäische Perspektive“
- **Peter Bauer**
TU Wien, Kammer Wien, NÖ, Burgenland
„Brauchen wir noch mehr Regeln? Wie kommt die Nachhaltigkeit ins Bauen?“

Diskutant:

- **Lukas Vejník** (Allianz für Substanz)
- **Markus Zilker** (einszueins Architekten)

Moderation: Maik Novotny (ÖGFA)

16:10 - 16:30 Pause

16:30 - 19:00

Themenblock 3: Baukultur und Bildung

Der abschließende Themenschwerpunkt soll die gewonnenen Erkenntnisse zusammenfassen und die kulturellen und ästhetischen Aspekte eines Wandels vom Bau zum Umbau beleuchten. Vor Industrialisierung und sorgloser Ausbeutung fossiler Brennstoffe war eine Kultur der Reparatur und des Weiterbauens die Regel und nicht die Ausnahme. Oder, wie Architekt Hermann Czech schon vor 50 Jahren deklarierte: "Alles ist Umbau". Wie lässt sich heute ein gesamtgesellschaftliches Bewusstsein für Bau- und Energiewende erreichen? Kann die Schönheit von Reparaturen ein positives Bild einer postfossilen Zukunft vermitteln? Hier spielen die Hochschulen als Zentren von Bildung und Diskurs eine Schlüsselrolle, ebenso wie Institutionen und zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich um eine bessere Baukultur

bemühen. Auch die mediale Vermittlung von Baukultur an die Bevölkerung soll hier zur Sprache kommen. Eine abschließende Diskussion soll einen zusammenfassenden Ausblick auf eine künftige Umbaukultur eröffnen.

Vortragende:

- **Elisabeth Leitner**
Obfrau LandLuft, Mitinitiatorin RURASMUS
„Baukultur landluftig kommunizieren“
- **Lorenzo DeChiffre**
TU Wien
„Empathie. Zur Neuorientierung der Entwurfslehre an der TU Wien“
- **Eva Mair**
TU Wien
„Universität als Reparaturlabor“
- **Heidi Pretterhofer und Michael Rieper**
Kunstuniversität Linz, Professur für Baukultur
„Handle with Care!“

Diskutantin:

- **Nicola Eller** (ORF)

Moderation: Ulrich Huhs (ÖGFA)

19:00 ENDE

3. Publikation (tbd)

- Erscheint eventuell nach der Veranstaltung
- Beiträge der Redner*innen
- Kurzfassung Respondenzen/Podiumsgespräche

4. Kurzbiographien

Peter Bauer

Peter Bauer ist Mitbegründer der werkraum Ingenieure ZT-GmbH, Vizepräsident der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Mitglied des Präsidialrats des Österreichischen Normungsinstituts, Professor für Tragwerksplanung, Leiter des Instituts für Architekturwissenschaften der TU Wien. Seine Forschungsgebiete sind u. A. Optimierungs- und vergleichende Nachhaltigkeitsstudien von Tragwerken bzw. Bauteilen unter Berücksichtigung von materialspezifischen Indikatoren.

Charlotte Malterre-Barthes

ist Architektin, Stadtplanerin und Assistenzprofessorin für Architektur und Städtebau an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL), wo sie das Labor RIOT leitet. Zuletzt war sie Assistenzprofessorin für Städtebau an der Harvard Graduate School of Design, wo sie Studios und Seminare unterrichtete. 2021 lancierte sie die Initiative "A Global Moratorium on New Construction" (Ein globales Moratorium für Neubauten), in der sie die aktuellen Entwicklungsprotokolle hinterfragt und auf eine tiefgreifende Reform der Planungsdisziplinen drängt, um der klimatischen und sozialen Notlage zu begegnen.

Ulrich Blanda

Raumplaner, seit 2004 im Büro stadtland tätig. Zuständig für die Schwerpunkte Stadt-, Orts- und Regionalplanung, u.a. Betreuung und Bearbeitung von SUPs und UVPs

Lorenzo DeChiffre

studierte an der Königlich Dänischen Kunstakademie und der University of East London. Mitarbeit und Projektleitung bei Caruso St John Architects in London sowie bei BEHF und Werner Neuwirth in Wien. 2016 promovierte er zum Wiener Terrassenhaus, und kuratierte hierzu 2017 die Ausstellung „Das Terrassenhaus. Ein Wiener Fetisch?“ im Architekturzentrum Wien. 2023 hat er das Buch und Ausstellungsprojekt „Hollein Calling. Architektonische Dialoge“ für das Az W als Mitherausgeber und Co-Kurator konzipiert. In seiner Lehre und Forschung befasst sich Lorenzo De Chiffre übergeordnet mit architektonischen Entwurfsstrategien. Zu diesem Thema hat er 2018 das Buch „Ikonen. Methodische Experimente im Umgang mit architektonischen Referenzen“ als Mitherausgeber publiziert. Seit einigen Jahren widmet er sich dem Thema „Umbau in der Lehre“ und bereitet hierzu aktuell die Publikation „Learning Transformation / Transforming

Learning" im Rahmen des Forschungsstipendiums EXCITE 2022 an der TU Wien vor.

Johanna Leissner

Chemikerin und Materialwissenschaftlerin, Studium in Deutschland und USA. Seit über 20 Jahren forscht sie auf dem Gebiet Erhaltung des kulturellen Erbes mit einem Schwerpunkt auf den Auswirkungen des Klimawandels. Seit Januar 2021 Vorsitzende der EU OMC Experten Gruppe Strengthening cultural heritage resilience for climate change, 2019 Mitglied der EU Kommission Experten Gruppe Cultural Heritage. Seit Juni 2022 Koordinatorin der EIT KIC Partnerschaft Culture & Creativity. Seit 2020 Leitung des BMBF Projekts KERES zu den Auswirkungen zukünftiger Extremklimaereignisse auf das Kulturerbe. Von 2009 – 2014 Koordinatorin des EU Projekts „Climate for Culture“ (www.climateforculture.eu). Ab 2010 Mitinitiatorin der jährlichen Reihe DAS GRÜNE MUSEUM. 2008 Mitbegründerin der Forschungsallianz Kulturerbe. Seit 2005 wissenschaftliche Vertreterin für die Fraunhofer-Gesellschaft bei der Europäischen Union in Brüssel. Von 2001 bis 2005 Nationale Expertin der Bundesrepublik Deutschland für den Bereich „Technologien zum Erhalt des europäischen Kulturerbes“ bei der Europäischen Kommission, Abteilung Umwelttechnologien in Brüssel. Forschungsgebiete: Klimawandel und kulturelles Erbe, nachhaltige und energieeffiziente historische Gebäude, Nachhaltigkeit im Kultursektor (grünes Museum).

Elisabeth Leitner

Dr.in Elisabeth Leitner arbeitet selbständig in den Bereichen Prozessbegleitung und Wissensvermittlung zu baukulturellen Themen. Sie ist Obfrau von LandLuft, einem Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen sowie gemeinsame Initiatorin von „RURASMUS – Forschungsinstitut zur Förderung neuer Perspektiven für das rurale Europa“ und dem Podcast „Mutige Frauen braucht das Land“.

Eva Mair

studierte Architektur an der TU Graz und der ETSAV Barcelona. Nach ihrem Studium hat sie mit Walter Angonese und ARTEC Architekten gearbeitet und war an der Freien Universität Bozen als Projektassistentin tätig. Seit 2014 lehrt und forscht sie am Institut für Architektur und Entwerfen (Gebäudelehre) der TU Wien und seit 2019 leitet sie gemeinsam mit Johannes Paar das Büro für Architektur – Mair-Paar.

Karoline Mayer

ist Architektin, Kuratorin, Fotografin und Filmemacherin. Seit 2011 ist sie im Architekturzentrum Wien tätig, wo sie den „Architektur.Film.Sommer“ ins Leben rief und die Ausstellungen „Am Ende: Architektur. Zeitreisen 1959–2019“, „Form folgt Paragraph“ und

„Boden für Alle“ kuratierte. 2017 erhielt sie das Margarethe Schütte-Lihotzky Projektstipendium. 2019 war sie Shift Stipendiatin der Stadt Wien für das Festival „Simmering works“.

Elias Molitschnig

studierte Architektur an der FH Kärnten. Lehraufträge an der BOKU Wien, der TU Wien, der TU Graz und der FH Kärnten. Arbeit in mehreren Architekturbüros. Zusatzausbildungen im Bereich Verwaltung, Management und Öffentliches Recht. Seit 2018 in der öffentlichen Verwaltung des Amt der Kärnter Landesregierung. Vertreter des Landes Kärnten im österreichischen Beirat für Baukultur und Vorsitzender bzw. Mitglied der Ortsbildpflegekommission des Landes Kärnten.

Heidi Pretterhofer

Die Arbeiten von Heidi Pretterhofer bewegen sich an der Schnittstelle von Architektur, Urbanismus, Theorie und Kulturproduktion. Parallel zu ihrer architektonischen Praxis ist sie Kuratorin, Herausgeberin und Verfasserin zahlreicher Ausstellungen und Publikation, die das Verhältnis zwischen urbanen Bedingungen und architektonischem Handeln erkunden. Seit 2023 leitet sie gemeinsam mit Michael Rieper die Professur für Baukultur an der Kunstuniversität Linz.

Michael Rieper

Michael Rieper studierte Architektur an der TU Graz. Er arbeitet in wechselnden Teams an Entwicklung, Planung und Realisierung von Experimenten an der Schnittstelle zwischen Architektur, Kunst und Design, mit einem Faible für Installationen und Interaktionen im öffentlichen Raum. Seit 2023 leitet er gemeinsam mit Heidi Pretterhofer die Professur für Baukultur an der Kunstuniversität Linz.

Werner Sobek

Prof. Werner Sobek ist ein deutscher Architekt und Ingenieur. Er ist Gründer des Instituts für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) der Universität Stuttgart sowie der Werner Sobek AG, eines weltweit tätigen Planungsbüros im Bauwesen. Die Arbeiten von Werner Sobek zeichnen sich durch hochwertige Gestaltung und ausgeklügelte Konzepte zur Minimierung von Energie- und Materialverbrauch aus. 2022 wurde er von der Zeitschrift Cicero als einziger Architekt und Ingenieur in die Liste der 500 wichtigsten deutschsprachigen Intellektuellen aufgenommen.

Sibylla Zech

gründete 1991 gemeinsam mit Alfred Eichberger das Büro stadtland. Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Umweltplanung und der ökologisch orientierten Raumplanung und prozessorientierte kommunikative Planung im Rahmen kooperativer Beteiligungsprozesse ausgebaut (Stadt-Umland-Management Wien-Niederösterreich, Vision Rheintal, Österreichisches Raumentwicklungskonzept, städtebauliche Dialogverfahren). Seit 2008 Professorin für Regionalplanung und Regionalentwicklung an der TU Wien. Initiatorin des 2021 an der Fakultät für Architektur und Raumplanung eingerichteten Centers Ländlicher Raum sowie Promotorin der Landuni Drosendorf (Waldviertel).

gründete 1991 gemeinsam mit Alfred Eichberger das Büro stadtland. Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Umweltplanung und der ökologisch orientierten Raumplanung und prozessorientierte kommunikative Planung im Rahmen kooperativer Beteiligungsprozesse ausgebaut (Stadt-Umland-Management Wien-Niederösterreich, Vision Rheintal, Österreichisches Raumentwicklungskonzept, städtebauliche Dialogverfahren). Seit 2008 Professorin für Regionalplanung und Regionalentwicklung an der TU Wien. Initiatorin des 2021 an der Fakultät für Architektur und Raumplanung eingerichteten Centers Ländlicher Raum sowie Promotorin der Landuni Drosendorf (Waldviertel).

Mit Unterstützung von:

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich